

GESCHICHTE

Das Gebiet um Brauweiler gehörte dem lothringischen Pfalzgrafen Hermann. Dessen Sohn Ehrenfried, genannt Ezzo, heiratete hier auf einem Hofgut 991 Mathilde, Tochter Kaiser Ottos II. und Kaiserin Theophanus. Von den zehn Kindern der Ehe bekleideten drei Söhne später hohe Ämter im Reich, sechs Töchter standen als Äbtissinnen bedeutenden Klöstern vor. Die Tochter Richeza wurde nach ihrer Heirat erste Königin von Polen und eine Gönnerin von Brauweiler.

1024 erlaubte Papst Benedikt VIII. Ezzo und Mathilde in Brauweiler ein Benediktinerkloster zu errichten und schenkte ihnen Reliquien des hl. Nikolaus. Der Reformabt Poppo, Abt von Stablo und Malmedy, wurde mit der Klostergründung beauftragt. 1028 weihte Erzbischof Pilgrim Kirche und Kloster zu Ehren der Heiligen Nikolaus und Medardus. Die Mönche lebten nach der Regel des hl. Benedikt, die zusammengefasst wird unter „ora et labora“, „bete und arbeite“.

Zeiten hoher Blüte des geistigen Lebens wechselten mit schwierigen Situationen, Seuchen, Kriegen und Missernten. Die Gastfreundschaft der Mönche genossen Arme und Reiche, Pilger und Könige. Bernhard von Clairvaux besuchte 1147 anlässlich seiner Kreuzzugpredigtreise das Kloster. Kaiser Karl V. war hier 1520 mit seinem Gefolge auf der Reise nach seiner Königskrönung in Aachen zu Gast. Nur wenige Jahre nach Fertigstellung der barocken Prälaturgebäude zogen 1794 französische Revolutionstruppen ins Rheinland. 1802 löste Napoleon Klöster und Stifte auf. Die Mönchskirche in Brauweiler wurde Pfarrkirche. Die französische Verwaltung nutzte das Kloster zur Einrichtung eines Bettlerdepots.

Das Rheinland wurde 1815 preußisch. Die preußische Provinzialverwaltung errichtete in den ehemaligen Klostergebäuden eine Arbeits- und Erziehungsanstalt.

In der Zeit des Nationalsozialismus übernahm die Geheime Staatspolizei die Zellenbauten für ihren Gestapoteror. Nach Ende des 2. Weltkrieges dienten die Gebäude der Unterbringung ehemaliger ausländischer Zwangsarbeiter. Aus der Landesarbeitsanstalt wurde eine Fachklinik für Psychiatrie, die 1978 geschlossen wurde. Nach Rückbauten und Restaurierungen hat der Landschaftsverband Rheinland für die Denkmalpflege neue

Arbeitsstätten geschaffen. Heute stellt sich für den Besucher die ehemalige Abtei baulich so dar, wie sie etwa aussah, als die Mönche das Kloster verließen.

Das religiöse Erbe hat die Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus übernommen. In der alten romanischen Kirche werden, wie seit fast tausend Jahren, viele Gottesdienste gefeiert. Heute lässt sich das altherwürdige Gotteshaus auch in Konzerten erleben.

DIE KIRCHE ST. NIKOLAUS

Die bei der Klostergründung gebaute Kirche wird nicht sehr standfest gewesen sein. Durch eine großzügige Spende der Königin Richeza, Tochter des Stifterpaares Ezzo und Mathilde, konnte eine neue Steinkirche gebaut werden. 1048 war die Grundsteinlegung der sogenannten Richezakirche. Sie ist eingeschlossen in die bestehende Kirche mit einem Chorumbau um 1200, nach dem Vorbild von Groß St. Martin in Köln.

Die gotischen Gewölbe mit Malereien ersetzen seit 1514 die romanische Decke. Die Schlusssteine sind mit kunstvoll geschnitzten Holzplatten versehen, die St. Nikolaus und die Gottesmutter Maria mit dem Jesuskind zeigen. Wertvolle Altäre, kunstvolle Kapitelle, bedeutende Andachtsfiguren, Hochgräber der Stifter und Äbte sind in die spätromanische Architektur einbezogen und tragen zu der erhabenen Schönheit der Kirche ebenso bei, wie die prächtigen Orgeln, das Chorgestühl, die Beichtstühle und Bilder aus der Barockzeit.

Der mächtige Westturm dominiert mit 67 m Höhe die markante Dachlandschaft von 6 Türmen und gefalteten Dachflächen. Die Prachtentfaltung des Innenraumes setzt der Außenbau mit seinen Ergänzungen aus dem 16. und 19. Jahrhundert fort. Von außen zugänglich ist die unter der Bernhardskapelle gelegene Marienkapelle mit einer Pieta aus dem 19. Jahrhundert.

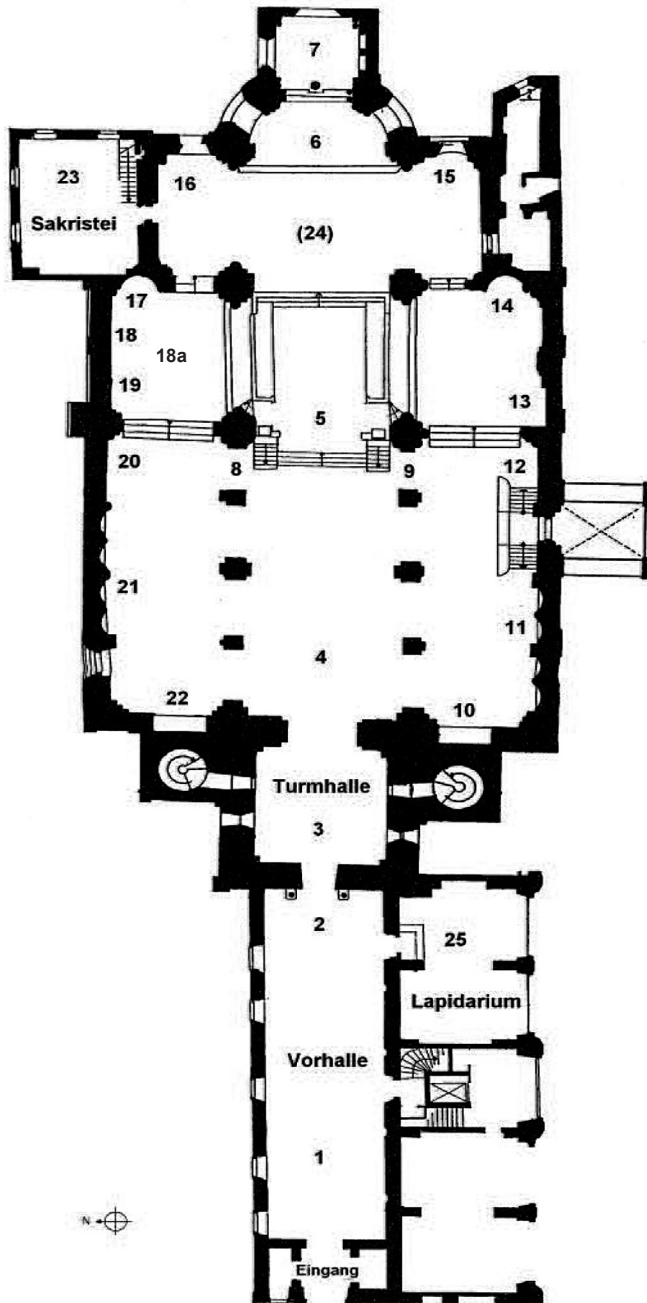
Die Kirchenfenster aus alter Zeit wurden durch Kriegseinwirkungen fast alle zerstört. Im Querschiff und im nördlichen Seitenschiff haben sich Fenster von 1902 erhalten. Franz Pauli schuf um 1965 die neuen Glasmalereien. Im Hochchor werden die hl. Familie, die Klosterfamilie und die Pfarrfamilie als Thema behandelt. Geschichten aus dem Alten Testament haben die Fenster in den Seitenschiffen zum Inhalt.



Foto: Gerhards

ÄBTEI BRÄUWEILER

KURZFÜHRER DURCH DIE EHEMALIGE ÄBTEIKIRCHE UND HEUTIGE PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS UND MEDARDUS



EINGANG

ABTEI BRAUWEILER, Kurzfürer durch die Kirche

1. **Vorhalle:** entstanden um 1780 als Teil der barocken Klostergebäude der Prälatur | Heiligenfiguren in Wandnischen aus Terrakotta | Die sogen. Kevelaer-Madonna stammt aus der abgebrochenen Laurentiuskapelle.
2. **Westportal:** teils 12. Jh. nach Vorbildern aus Italien | Muldennischenreliefs mit Cherubinen | Rechts: Wandmalerei mit St. Medardus | Links: Nische mit Bild des hl. Nikolaus | Rundbogennische mit monumentaler, hölzerner Nikolausfigur von 1491.
3. **Turmhalle:** Untergeschoß des mächtigen Westturms. Bild von 1657 zeigt das Stifterpaar Ehrenfried und Mathilde mit Papst Benedikt VIII., Patrone der Kirche, die 10 Kinder der Stifter und St. Benedikt, den Gründer des Ordens.
4. **Mittelschiff:** Pfeiler mit Malerei aus dem 14. Jh. | Rundbogen, Scheinarkaden, Fenster im Obergaden, gotisches | Bemaltes Gewölbe von 1514 | Barocke Schwalbennestorgel mit 22 Registern.
5. **Zelebrationsaltar:** Ambo und Sedilien 20. Jh. | Barockes Chorgestühl mit Chorschrankenwänden | Chororgel mit 37 Registern von 2018.
6. **Hochaltar:** romanischer Blockaltar 12. Jh., nach Farbbefunden 1984 neu gefasst | Die Sakramentsstele steht vor der einzigen Marmorsäule der Kirche, mit einem Kapitell, welches die vier Paradiesflüsse zeigt.
7. **Bernhardskapelle:** an dem Altar hat 1147 Bernhard von Clairvaux die hl. Messe zelebriert.
8. **Skulptur des hl. Nikolaus** um 1180; die Wallfahrtsfigur gilt als älteste Nikolausfigur des Rheinlandes.
9. **Brauweiler Madonna:** bedeutendes Werk nieder-rheinischer Kunst aus den 15. Jahrhundert.
10. **Altarbild:** für den 1. Barockaltar um 1665. Angelehnt an Himmelfahrt Mariae von Peter Paul Rubens.
11. **Bischofsfiguren:** sie gehörten zu dem barocken Hochaltar, der Ende des 19. Jh. abgebaut wurde.
12. **Hochgrab des Abtes Heinrich II. Vridach,** 1401-1428 | Mauerreste der unter Königin Richeza 1063 errichteten Kirche | Schmiedeeisernes Gitter als Chorraumabgrenzung von 1627.

13. **Grabmal des Abtes Matthias I. Franken,** 1709-1722
14. **Antoniusaltar von 1552:** bedeutendes Werk der Renaissance; Mönchsvater Antonius umgeben von 4 heiligen Frauen; Predella mit Reliefs von heiligen Bischöfen und dem hl. Benediktus.
15. **Marienaltar:** um 1180 für den Hauptaltar der Krypta entstanden; Maria als Himmelskönigin mit ihrem Sohn, zu beiden Seiten die Pfarrpatrone Nikolaus und Medardus und Propheten | rechts vom Altar Stiftergrab von Ehrenfried (†1034) und Mathilde (†1025) | Daneben Portal des südlichen Hochchores mit Skulptur der Mathilde.
16. **Ölgemälde** über dem Altar des Nordchores; das Bild zeigt das Martyrium des hl. Laurentius um 258 unter Kaiser Valerian | Über dem Eingang zur Sakristei Stifterfigur des Pfalzgrafen Ehrenfried.
17. **Michaelsaltar** von 1561 in Renaissancestil: Oben Christus als Weltenrichter am jüngsten Tag; Erzengel Michael vollstreckt das Gottesurteil; daneben 12 Apostel; Predella mit Mutter Gottes und vier Heiligen.
18. **Messinggrabplatte des Abtes Adam I.** von Herzogenrath, 1467-1483
- 18a. **Taufbecken** von 1894 mit Hologrammplatte
19. **Hochgrab des Abtes Edmund Schmitz,** 1722-1731.
20. **Hochgrab des Abtes Arnold Quadt,** 1428-1458.
21. **Beichtstuhl Dreiergruppe von 1725:** im Stil des Aachen-Lütticher-Barock. In der Mitte: Gott Vater als Halbfigur; links: Medaillon Petrus und der Hahn; rechts: Maria Magdalena.
22. **Missionskreuz:** barockes Meisterwerk von Gabriel de Grupello 1644-1730 aus weißem Sandstein und Aachener Blaustein.
23. **Sakristei:** von 1669 mit barocker Ausstattung, gut erhaltener Kölner Decke, sowie Gemälde der Stifterfamilie und der Äbte der Abtei Brauweiler.
24. **Krypta unter dem Hochchor:** geweiht 1051. Eine Konche nach Osten | ungenutztes Grab für die polnische Königin Richeza in der Westwand.
25. **Lapidarium:** Schatzkammer enthält Muldennischenreliefs, barocke Kommunionbank, Bernhardskassel, liturgische Geräte, Missale etc. (Besichtigung im Rahmen einer Führung)